

Firma aus Dällikon expandiert

Traditionsfirma rüstet sich für die Zukunft der Autobranche

Die Carrosserie Aeschlimann hat ein zusätzliches Stück Land erworben. Was darauf entstehen soll, hängt unter anderem von den bevorstehenden Abstimmungen ab.

Martina Hagenauer Publiziert: 27.05.2021, 17:32



Jwan Aeschlimann und sein Vater Hans Aeschlimann auf dem Stück Land, das in Zukunft bebaut werden soll. Im Hintergrund sieht man das Wäldchen, das an der nächsten Dälliker Gemeindeversammlung Thema sein wird.

Foto: Sibylle Meier

Hans Aeschlimann und sein Sohn Jwan Aeschlimann können auf 50 erfolgreiche Jahre der Carrosserie Aeschlimann zurückblicken. Ausserdem haben sie die Corona-Pandemie bis zum heutigen Tag gut überstanden, doch was die Zukunft der Automobilbranche anbelangt, müssen auch sie im Trüben fischen. «Niemand kann mit Sicherheit sagen, wie sich die Branche in den nächsten Jahren entwickelt», sagt Hans Aeschlimann, der die Firma vor 50 Jahren gegründet und das Zepter vor rund sechs Jahren an seinen Sohn weitergegeben hat. Um auf jeden Fall parat zu sein für jegliche Entwicklungen, hat die Carrosseriefirma eine 4000 Quadratmeter grosse Parzelle von der Gemeinde Dällikon im Baurecht erworben.

Das Stimmvolk gibt den Weg vor

Was auf diesem Stück Land eines Tages gebaut wird, kann Hans Aeschlimann aber noch nicht sagen. Zu viele Faktoren und politische Beschlüsse seien unbekannt. Eine erste Entscheidung und damit ein Hinweis darauf, wie es weitergehen kann, fällt am 8. Juni. Dann entscheidet die Gemeindeversammlung von Dällikon über die Waldabstandslinien auf der besagten Parzelle. Die kleine Ansammlung von Bäumen und Sträuchern auf dem Grundstück gilt nämlich offiziell als Wald, weshalb das künftige Gebäude nicht zu nahe erstellt werden darf.

Noch entscheidender sind aber die nationalen Abstimmungen, allen voran das CO₂-Gesetz, vom 13. Juni. Entscheidet sich das Stimmvolk für die Reduktion der Treibhausgasemissionen, ist auch die Automobilbranche stark gefordert. «Es stellen sich uns so viele Fragen, etwa ob sich Elektroautos endgültig durchsetzen oder ob mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge die Zukunft sind», nennt Hans Aeschlimann zwei Beispiele.

Zusätzliche Arbeitsplätze in der Gemeinde

Ursprünglich geplant auf der neu gepachteten Parzelle war ein Kompetenzzentrum mit einem Rundpaket für die Strassen-Mobilität. Denkbar sind beispielsweise eine Elektro- und Wasserstofftankstelle, ein Car-Sharing-Modell, nachhaltiges Reparieren – also reparieren statt ersetzen – oder die Aufbereitung von defekten Elektro-Akkus. Die ungewisse Zukunft biete auch Chancen, jetzt die Weichen richtig zu stellen. «Bei Investitionen von mehreren Millionen Franken müssen wir uns gut überlegen, was sinnvoll ist und was nicht», sagt Hans Aeschlimann.

Beim neuen Projekt sollen das Energiesparen und neue Technologien stark gewichtet werden. Ausserdem sind zusätzliche Arbeitsplätze in der Gemeinde vorgesehen. Die nächsten Wochen und Monate will die Carrosserie Aeschlimann den Markt und die politischen Entwicklungen genauestens beobachten und dann entscheiden, wie die Firma sich weiterentwickeln will. Frühester Baubeginn wäre somit im Frühling 2022.

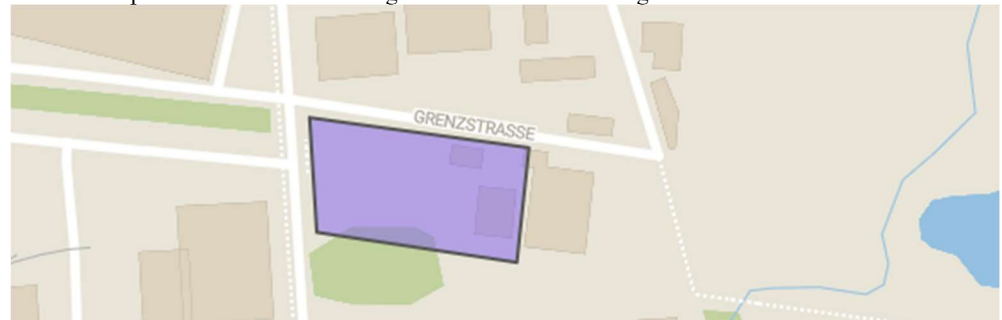
Stets auf dem Laufenden über neue Technologien

Als Hans Aeschlimann die Firma vor 50 Jahren gründete, beschäftigte sich die Autowelt noch mit ganz anderen Technologien. «Wir haben uns laufend angepasst und weiterentwickelt, doch was sich in den letzten 10 bis 15 Jahren getan hat, stellt alles andere in den Schatten», weiss Aeschlimann. Sämtliche neuen Technologien seien auch eine riesige Herausforderung, was die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden anbelange. Der Abschleppdienst beispielsweise müsse heutzutage mit jeglicher Art von Unfallfahrzeugen umzugehen wissen und die Handhabung einer beschädigten Elektrobatterie genauestens kennen.

«Das Corona-Jahr hat uns gestärkt»

Alle diese Ungewissheiten und neuen Herausforderungen lassen Vater und Sohn den Kopf aber nicht in den Sand stecken. Im Gegenteil: «Das Corona-Jahr hat uns gezeigt, dass wir auch Krisen gut überstehen und gestärkt daraus hervorgehen können», sagt Hans Aeschlimann. Ein grosser Vorteil der Firma sei sicher, dass man seit Jahren auf mehrere Standbeine setze, unter anderem auch auf die Autovermietung oder das Schadenmanagement. Ausserdem sei Dällikon – zwischen Baden und Zürich gelegen – als Standort ideal. Das i-Tüpfelchen aber sei die neue Parzelle an der Grenzstrasse, die einerseits optimal an den ÖV angeschlossen sei und andererseits, weil direkt an der viel befahrenen Buchserstrasse gelegen, auch einen starken repräsentativen Charakter für die Firma aufweisen könne.

Hier will die Carrosserie Aeschlimann expandieren: Die Parzelle liegt direkt an der Gemeindegrenze zu Buchs.



1971 hat Hans Aeschlimann (Mitte) die Aeschlimann Autospenglerei gegründet. Hier auf dem Bild das erste Team mit Roger Gubelmann (links) und Salvatore Sarno.